

KONZEPTION



KiNDERLADEN

Eberstadt e.V.

Kinderladen Eberstadt e.V.
Frankensteinerstraße 17
64297 Darmstadt

Die hundert Sprachen

Ein Kind hat
100 Sprachen
100 Hände
100 Gedanken
100 Weisen
zu denken, zu spielen und zu sprechen.

Immer 100 Weisen
zuzuhören, zu staunen und zu lieben
100 Weisen
zu singen und zu verstehen
100 Welten zu entdecken
100 Welten zu erfinden
100 Welten zu träumen.

Ein Kind hat 100 Sprachen
doch es werden ihm 99 geraubt.
Die Schule und die Umwelt
trennen ihm den Kopf vom Körper.

Sie bringen ihm bei
ohne Hände zu denken
ohne Kopf zu handeln
ohne Vergnügen zu verstehen
ohne Sprechen zuzuhören
nur Ostern und Weihnachten
zu lieben und zu staunen.

Sie sagen ihm
dass die Welt bereits entdeckt ist
und von 100 Sprachen
rauben sie dem Kind 99.

Sie sagen ihm,
dass das Spielen und die Arbeit
die Wirklichkeit und die Phantasie
die Wissenschaft und die Vorstellungskraft
der Himmel und die Erde
die Vernunft und der Traum
Dinge sind, die nicht zusammengehören.

Sie sagen also,
dass es die 100 nicht gibt.

Das Kind sagt:
Aber es gibt sie doch.

Loris Malaguzzi

Inhaltsangabe

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Träger – Eltern
- 2.2. Gruppenstruktur und soziales Umfeld
- 2.3. Aufnahmekriterien
- 2.4. Team
- 2.5. Räumlichkeiten und Außengelände
- 2.6. Elternmitarbeit
- 2.7. Schließzeiten
- 2.8. Gestaltung des Alltags
- 2.9. Exemplarischer Tagesablauf

3. Rechtliche Grundlagen

4. Pädagogische Arbeit

- Haltung
- Ziele
- Methoden

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 5.1. Entwicklungsgespräche und Elternabende
- 5.2. Dienste/Übernahme von Ämtern

6. Personalentwicklung

- Qualitätssicherung
- Ausbildungsstätten

7. Zusammenarbeit mit Externen / Öffentlichkeitsarbeit

1. Vorwort

Von Elterninitiativen organisierte Kindertageseinrichtungen sind in der Öffentlichkeit unter der Bezeichnung „die Kinderläden“ bekannt. Wir, der Kinderladen Eberstadt e.V., sind eine von bundesweit mittlerweile mehr als 8.500 Elterninitiativen. Wenn Eltern heute eine solche Initiative gründen, steht zwar - anders als früher - nicht mehr eine gesellschaftsverändernde Pädagogik im Vordergrund, aber immer noch das Anliegen, dass die Kinder in einer Gruppe betreut werden, in der besonderer Wert auf ihre Individualität gelegt wird.

Aufgrund der veränderten Situation der Familien in unserer Gesellschaft kommt den Kindertagesstätten eine immer größere Bedeutung als Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Beratungseinrichtungen für Familien und ihre Kinder zu. Gleichzeitig bleibt es ein Anliegen von Bezugspersonen und Eltern, zum Wohle der Kinder im engen Austausch miteinander zusammenzuarbeiten. Dieses Zusammenspiel von Eltern und Team verstehen wir als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, wie sie im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben wird: Wir möchten die Kinder schützen und unterstützen - in ihrer ganz spezifischen Lebenssituation, mit ihren individuellen Fähigkeiten und auch mit ihren Sorgen und Schwierigkeiten. Voraussetzung dafür sind eine für die Kinder kleine und überschaubare Gruppe, ausreichend Personal und der offene Austausch zwischen Eltern und Bezugspersonen. So wollen wir den Kindern einen Rahmen bieten, in dem sie in ihrer lebensgeschichtlichen Situation verstanden, „abgeholt“ und aufgefangen werden.

Wir, die Bezugspersonen, möchten dafür Sorge tragen, dass sich jedes Kind in seiner Individualität angenommen und in unserer Einrichtung wohl fühlt. Wir streben ein inklusives Weltbild an, das sensibel und durch eine vorurteilsbewusste Pädagogik Gestalt annehmen soll. Unser Ziel ist es, feinfühlig, wertschätzend, demokratisch und mit Freude auf die einzelnen Persönlichkeiten einzugehen und sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

Der Kinderladen war bereits in vielen Räumen zu Hause, doch eins ist stets geblieben: **Die Idee, allen Kindern einen Ort zu schaffen, an dem sie sich ausprobieren, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen kennen lernen und vertiefen, Mut und Selbstvertrauen gewinnen und sich frei und selbstbestimmt entwickeln können. Dabei werden sie von Bezugspersonen und Eltern begleitet, die sowohl die Kompetenzen jedes einzelnen Kindes im Blick haben als auch die Entwicklung der gesamten Gruppe.**

Auf den folgenden Seiten haben wir einen Überblick über unsere Zielsetzungen, pädagogische Inhalte sowie Methoden und Formen erarbeitet. Wir verstehen diese Konzeption als verbindliche Grundlage für das pädagogische Handeln aller Fachkräfte, die hier tätig sind, und als Informationsquelle zur Qualität unserer Pädagogik. Dabei geht es auch um Transparenz und Nachvollziehbarkeit, nicht aber darum, alle Aspekte endgültig zu klären: Unsere Konzeption soll lebendig und flexibel bleiben. Deshalb befinden wir uns in einem fortwährenden Entwicklungsprozess, der Evaluationen und Veränderungen beinhaltet. Der vorliegende Text ist als „Nachschlagewerk“ angelegt, bestehend aus einzelnen Bausteinen, die unabhängig voneinander

gelesen werden können. So möchten wir künftigen Eltern und allen Interessierten einen Einblick in unsere Vorstellungen, Arbeitsweisen und die Ziele unserer pädagogischen Arbeit ermöglichen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie beim Lesen das Gefühl bekommen: Da gebe ich mein Kind gerne hin. Dort ist es gut aufgehoben. Für alle Fragen, die wir hier nicht klären können, stehen wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen,

das Team und die Eltern
des Kinderladens

2. Rahmenbedingungen

2.1. Träger – Eltern

Der 1992 gegründete Verein führt den Namen „Elterninitiative Kinderladen Eberstadt e.V.“ und ist in einer angemieteten Immobilie untergebracht. Die Wohnräume befinden sich im Kernwohngebiet von Darmstadt-Eberstadt in der Frankensteiner Straße 17. Die Räume wurden gemeinsam von Eltern und Personal kindgerecht umgebaut, umgestaltet und ausgestattet.

2.2. Gruppenstruktur und Soziales Umfeld

Den Kinderladen besuchen insgesamt 16 Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Zwei dieser Plätze werden für Kinder mit besonderen Bedürfnissen angeboten. Alle Plätze sind Ganztagsplätze, werktags von 07:30 – 15:30 Uhr.

Mit unseren Angeboten wenden wir uns an den gesamten Sozialraum in Darmstadt-Eberstadt.

Wir wollen darüber hinaus eine Anlaufstelle für all diejenigen sein, die sich für uns und unser integratives Konzept interessieren. Zudem achten wir darauf, dass in den Kindergruppen eine ausgewogene Mischung von Alter und Geschlecht gegeben ist.

In unserem Einzugsgebiet liegen die Ludwig-Schwamb Grundschule, die Andersen Grundschule, die Frankenstein Grundschule, die Wilhelm-Hauff-Schule und die Waldorfschule.

2.3. Aufnahmekriterien

Formale Voraussetzungen:

Erforderlich ist ein gültiger Wohnsitzort in Darmstadt/Eberstadt.

Interne Aufnahmekriterien:

- *Geschwisterkinder*
- *die vorhandene geschlechtliche Struktur in der Gruppe*
- *Altersmischung*
- *Anzahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen*
- *Bereitschaft beider Elternteile zur Mitarbeit*

2.4. Team

Eine festangestellte Erzieherin in Vollzeit, drei Erzieherinnen in Teilzeit und eine Anerkennungspraktikantin. Alle qualifizierten Erzieherinnen werden in der Einrichtung und somit folgend Bezugspersonen (BZP) genannt.

2.5. Räumlichkeiten und Außengelände

Der Kinderladen ist in einem zweistöckigen Einfamilienhaus zu Hause. Es stehen ein Eingangsbereich, eine Garderobe, ein Werk-Kreativraum, eine offene Küche mit Essbereich, ein Bad mit einem Wickeltisch und je zwei Kinderwaschbecken und -toiletten, eine getrennte Toilette, ein Ruheraum, ein Bewegungsraum und ein Spielzimmer („Verkleidungsraum“) zur Verfügung.

Darüber hinaus können die Kinderladenkinder eine Terrasse, einen Hofbereich, sowie ein gepachtetes Grundstück an der Modau („Kinderladengarten“) ihr Eigen nennen.

Der Eingang der Einrichtung liegt in einer Einbahnstraße, gegenüber befindet sich ein öffentlicher Spielplatz. Hier haben die Kinder fast täglich die Möglichkeit, an den verschiedenen Spielgeräten und der Brunnenanlage zu spielen.

2.6. Elternmitarbeit

Durch die selbstorganisierte Struktur ist unsere Elterninitiative auf die Mitarbeit und das Engagement der Eltern angewiesen (siehe Zusammenarbeit mit Eltern).

2.7. Unsere Schließzeiten:

In Abstimmung mit den Eltern:

- 2 Wochen in den Sommerferien (z.Z. 4./5. Ferienwoche)
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- an 2-3 Brückentagen (Mai/Juni)
- ein pädagogischer Tag (Konzeptionstag oder Betriebsausflug der BZP)

Es ist möglich, dass für qualitätsfördernde Maßnahmen, wie Fortbildungen oder Klausurtagungen, weitere Schließtage anfallen. Diese teilen wir spätestens 8 Wochen zuvor mit.

2.8. Gestaltung des Alltags

Bei der Gestaltung des alltäglichen Lebens im Kinderladen ist es uns wichtig, dass sich die Kinder angenommen, sicher und respektiert fühlen. Die Kinder sollen gerne kommen.

Der Tagesablauf ist an die Bedürfnisse der altersgemischten Gruppe und mit Rücksicht auf die Kinder mit besonderen Bedürfnissen angepasst.

Der tägliche Ablauf bildet die Basis, den Kindern die Möglichkeit zu geben, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

2.9. exemplarischer Tagesablauf im Kinderladen

07:30 – 9:00 Uhr	Bring- und Frühstückszeit, wobei die Kinder die Möglichkeit haben, auch nach dem „Treffen“ noch bis 10:30 Uhr zu frühstücken.
09:15 Uhr	Wir „treffen“ uns – ein gemeinsames Willkommensritual, bei dem unter anderem der Tagesablauf besprochen wird und die Kinder Raum und Zeit haben, Erlebtes zu erzählen. In diesem Rahmen findet einmal wöchentlich auch das Kinderparlament statt.
09:45 Uhr	Nach dem „Treffen“ ist Freispielzeit, oder es finden Aktionen in den Bildungsbereichen oder je nach Wochentag das wöchentliche Angebot statt:

Waldtag (14-tägig mit Naturpädagoge), Turnen in der Turnhalle der TG 07,
altersspezifische Kleingruppenangebote

ab 12:00 Uhr gemeinsames Mittagessen, das von den Eltern täglich frisch zubereitet wird.

ab ca. 13:00 Uhr Zähneputzen, Freispielzeit im Haus bzw. auf dem Spielplatz oder kreative Angebote zur Ergänzung des Vormittags. Anschließend gemeinsames Aufräumen und Abholzeit.
Für die „Kleinsten“ besteht nach dem Zähneputzen die Möglichkeit zu schlafen (meistens für 1 Stunde).

15:30 Uhr Kinderladen schließt

3. Rechtliche Grundlagen

Die Elterninitiativen sind Träger der freien Jugendhilfe und haben ihre Betriebserlaubnis nach § 45 KJHG (SGB VIII). Gesetzliche Grundlagen sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz und das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) mit seinen Durchführungsverordnungen.

- **Bundesebene SGB VIII – KJHG**

In § 1 SGB VIII wird das Recht auf Erziehung als Recht eines jeden jungen Menschen dargestellt. Es wird hier davon gesprochen, **dass jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat.**

In § 22

(2) *“ Tageseinrichtungen für Kinder....sollen:*

- *die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- *die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- *den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

(3) *Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter, Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des Einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“*

- **Landesebene – Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)**

Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch untermauert den im KJHG §22 formulierten Auftrag.

§ 26 (HKJGB)

(1) *„Die Kindertageseinrichtung hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben...“*

(2) *Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der Träger der Tageseinrichtung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich.“*

Zur Erfüllung des durch §8a des SGB VIII geregelten Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung bestehen verbindliche Vereinbarungen zwischen dem Träger des Kinderladens und dem Jugendamt Darmstadt.

Wir nehmen unsere Aufsichtspflicht ernst und setzen den Schutzauftrag zum Kindeswohl um.

Aus diesen rechtlichen Grundlagen resultiert für uns das Ziel, die gemeinsame pädagogische Arbeit aus den Bedürfnissen, Interessen, dem Entwicklungsstand der Kinder und den entwicklungspsychologischen Erkenntnissen abzuleiten.

4. Die pädagogische Arbeit

4.1. Die pädagogische Haltung

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein vollwertiger Mensch, der sozial, kompetent und kommunikativ ist.

Jedes Kind ist einzigartig und gut.

Jedes Kind strebt danach zu wachsen, unabhängig und selbständig zu sein und wird durch seine natürliche Neugierde angetrieben.

Jedes Kind ist sein eigener Experte.

Der Anspruch an unserer Arbeit

Ausgehend von der Vielfalt der altersgemischten Gruppe nehmen wir individuelle und gruppenspezifische Entwicklungen und Bedürfnisse wahr, reflektieren sie und leiten daraus pädagogische Interventionen ab.

Die wertschätzende Haltung ist das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist.

Im Kinderladen hat ein jedes Kind das Recht auf „so Sein“ – egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, welchen Glaubens und welcher physischen oder psychischen Verfassung. Es wird mit seinen Gefühlen und Bedürfnissen wahr- und ernstgenommen. Diese Bedürfnisse – nach Entwicklung oder momentaner Gefühlslage – gilt es, als pädagogische Fachkraft, empathisch und interessiert zu erkennen. Sie sind Ausgangspunkt für Veränderung, d.h. für die Entwicklung und das Wachsen der Kinder in Interaktion mit ihrer Umwelt. Wir leben dies durch die Verbalisierung von Situationen und Gefühlen, durch offenes, interessiertes Nachfragen und aktives Zuhören, in das alle beteiligten Kinder miteinbezogen werden. Dabei legen wir großen Wert darauf, die Bedeutungen in den Situationen wertfrei zu erkennen und diese wichtig zu nehmen. Jedem Kind wird Raum und Zeit gegeben, um sich seinem Entwicklungsstand entsprechend miteinzubringen. Im Vordergrund steht die Entwicklung einer bedürfnisorientierten und solidarischen Lösung für alle und ein Zuwachs an Kompetenzen bei den einzelnen Kindern und der Gruppe.

Es gilt, die Schwächen der Kinder zu schwächen und, im Gegenzug, ihre Stärken zu stärken. Es liegt uns am Herzen bei den Kindern die Lust zu wecken, die Welt zu erfahren und stets neu zu entdecken.

...und uns Bezugspersonen

Bezogen auf uns, die Bezugspersonen, bedeutet dies, dass wir uns in einem ständigen Prozess der Reflexion befinden. Das beinhaltet, sowohl die pädagogische Arbeit als auch uns selbst kritisch zu reflektieren. Denn nur wer sich seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst ist, sich diese eingesteht und sich selbst ernst nimmt, kann auch im Alltag authentisch mit den Kindern agieren. Das bedeutet auch, sich seiner Grenzen bewusst zu sein und den Kindern die eigenen Gefühle und Bedürfnisse in angemessener Weise mitzuteilen. Denn sie bedürfen einer ehrlichen Rückmeldung, um in der Lage zu sein, sich in unserer immer komplexeren Welt zurechtzufinden.

Eine offene Kommunikation mit den Kindern, den Eltern und dem Team ist für uns die Voraussetzung für das Gelingen unserer pädagogischen Arbeit.

4.2. Pädagogische Ziele

Bildungsziele

Kinder lernen aus Eigenmotivation. Sie bilden sich, um die Welt, in der sie leben, zu verstehen. Dazu bauen sie sich ein Bild von der Welt und ihren Zusammenhängen aus unterschiedlichen „Bausteinen“. Im Kinderladen sehen wir diesen Bildungsprozess nicht nur als Weg zur Selbstentfaltung oder als Anhäufung von Wissen, sondern vielmehr als Erwerb vielfältiger Kompetenzen.

Dieser Prozess wird von vielen Faktoren beeinflusst. Im Kinderladen orientieren wir uns am **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)**. Das hessische Bildungsprogramm beruht auf der Grundlage, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat und die Pädagoginnen und Pädagogen die Bildung der Kinder gezielt in die Hand nehmen müssen. Wir sind uns der Rechte der Kinder und auch der Bedeutung von Bildung bewusst. Sie findet bei uns vielfältig, ungezwungen und kooperativ statt. Denn nur so ist es möglich, den Kindern ihre Neugier und ihren Entdeckungsdrang zu bewahren. Wir unterstützen sie darin, sich Wissen und Kompetenzen anzueignen, indem wir sie ernst nehmen und auf ihre unterschiedlichen Lerntempi und individuellen Vorgehensweisen eingehen.

Bildung braucht Bindung. Eine sorgfältige Eingewöhnung und das Entwickeln von Bindung und Beziehung zu den Bezugspersonen sehen wir als Grundlage unserer Arbeit. Kindliche Bildungsprozesse sind aktive, soziale, sinnliche und emotionale Prozesse der Aneignung der Welt. Wir fördern die Kinder ganzheitlich, d.h. über alle Sinne, und beziehen sie unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihren Vorlieben und Fähigkeiten aktiv in das Geschehen ein.

Wir verstehen Bildung (im Sinne H.-J. Laewens) als „**Aktivität des Kindes**“ im Gegensatz zur Erziehung als „Aktivität des Erwachsenen“. Dazu brauchen sie unsere Anregung, Resonanz und Begleitung wie auch eine interessante Umgebung, die ihnen Impulse gibt. Wir lassen die Kinder mitbestimmen und Verantwortung übernehmen. Wir gehen von ihren Stärken und Interessen aus und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich darin weiterzuentwickeln.

Dabei ist es uns jedoch auch wichtig, die personellen und finanziellen Ressourcen zu benennen, die wir für zusätzliche Aufgaben benötigen. Hier kommt der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine wichtige Bedeutung zu. In der Umsetzung des HBEP sehen wir die Bestätigung unserer bisherigen Arbeit und darüber hinaus die Chance, die bisherige pädagogische Arbeit im Kinderladen weiterzuentwickeln. Im Sinne der **Ko-Konstruktion** bedeutet für unsere Einrichtung die Arbeit mit dem HBEP, eine lernende Gemeinschaft zu bilden und neue, gemeinsame Lernprozesse entstehen zu lassen.

Erziehungsziele

Erziehung bedeutet, die Welt zu erklären.

Unter Erziehung verstehen wir die Unterstützung und Begleitung des kindlichen Reifeprozesses. Das Kind wird schrittweise auf das Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Dazu gehört auch, dass wir uns für die pädagogische Arbeit Ziele setzen. Das bedeutet in der Praxis, einen Rahmen zu schaffen, der Halt, Geborgenheit und Sicherheit gibt.

Unsere pädagogischen Ziele der **Förderung von Autonomie, Solidarität und Kompetenz** orientieren sich an den demokratischen Grundwerten und gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie umfassen wesentliche Bereiche, der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz, also der Fähigkeiten der Kinder, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurecht zu kommen. Ausgehend von den Kompetenzen, die die Kinder mitbringen, streben wir eine dem jeweiligen Alter entsprechende Persönlichkeitsentwicklung in jedem dieser Bereiche an.

Als integrative Einrichtung ist es uns wichtig, alle Kinder in ihrem „So-Sein“ anzunehmen und in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zu unterstützen. In einem geschützten Rahmen lernen die Kinder, mit den Gefühlen umzugehen, die durch den Kontakt mit unterschiedlichen Kindern und neuen Situationen entstehen. Wichtiges Modell sind dabei die Bezugspersonen, die die Kinder darin begleiten. Voraussetzung dafür ist, dass die Erwachsenen ihre eigene Auseinandersetzung damit bewusst leben. Eine unterstützende Gruppenatmosphäre schafft die Möglichkeit für gemeinsame Erfahrungen mit der Unterschiedlichkeit eines jeden Kindes, ob mit oder ohne Beeinträchtigungen.

Ebenso möchten wir, dass die Kinder eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer wahrnehmen und respektieren lernen. Sie sollen darüber hinaus sozial akzeptierte Formen der Auseinandersetzung und Aushandlung entwickeln und üben. Das stärkt die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihren sozialen Kompetenzen.

Ein pädagogisches Ziel stellt immer einen Prozess dar, der nie abgeschlossen sein kann. Es geht darum, Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen in ihren Situationen zu verstehen und die besonderen Fähigkeiten der Kinder zu fördern.

4.3. Methoden

Die Methoden, mittels derer wir unsere pädagogischen Ziele erreichen möchten (die Stärkung der sogenannten **Basiskompetenzen**) werden in verschiedenen Konstellationen umgesetzt. Je nach Situation und pädagogischer Intention beziehen sie sich auf die Gesamtgruppe, eine jeweilige Kleingruppe oder das einzelne Kind. Da der Prozess des Kompetenzerwerbs ganzheitlich und mit allen Sinnen geschehen soll, bestehen zwischen den genannten Methoden fließende Übergänge. Der Erwerb von Kompetenz findet im Kinderladen täglich in allen Bereichen und auf allen Ebenen statt. Unsere Aktivitäten ergeben sich meist situativ aus den Lernthemen der Kinder.

Ein jedes Kinderladenjahr steht unter einem **pädagogischen Jahresthema**, das sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr zieht und an verschiedenen Stellen im Alltag oder in ganzen Projekten aufgegriffen wird und die Gruppe das ganze Jahr über begleitet. Im Alltag werden auch immer wieder kleinere oder größere **Projekte**, die Phantasie, Kreativität, Verstehen und Produktivität fördern, mit den Kindern umgesetzt. Diese Projekte werden entweder von den Bezugspersonen oder auch von den Kindern selbst angeregt. Die Zeitspanne, über die ein solches Projekt sich entwickelt, ist dabei abhängig von der Intensität des kindlichen Interesses.

Einen besonders hohen Stellenwert unserer pädagogischen Arbeit kommt dem **Freispiel** zu, innerhalb und außerhalb des Kinderladens. Im freien Spiel geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich selbst zu erproben, Rollen auszuprobieren, Erlebtes zu verarbeiten, Freundschaften zu vertiefen, Grenzen zu erkennen und zu ziehen, um ihre Selbstwirksamkeit zu erfahren. Der Kinderladen bietet den Kindern bewusst **erwachsenenfreie Zonen**, um den Kindern einen privaten Rahmen zu ermöglichen, in dem sie sich ohne die absolute Kontrolle der Erwachsenen ausprobieren dürfen. Kinder benötigen diesen Freiraum, um selbstbestimmt Erfahrungen, vor allem im sozialen Miteinander machen zu können, und nutzen ihn auch nicht zuletzt, um ihre eigene, kindliche Sexualität kennen zu lernen.

Die Kinder können den gesamten Kinderladen als Spiel- und Erfahrungsraum nutzen. Der Kinderladen stellt ein vielfältiges, pädagogisch durchdachtes **Raum- und Materialangebot** zur Verfügung, das die Kinder autonom und frei zugänglich nutzen können. Jedes Kind verfügt über einen geeigneten Platz, um Eigenes wertschätzend aufzubewahren. Das wird von Allen respektiert.

So viel Ungezwungenheit wir den Kindern zugestehen, so innig ist auch der Austausch zwischen den Kindern und den Bezugspersonen. Zu beider Orientierung bestehen **Regeln**, die für alle gelten, darüber hinaus auch von den Kindern hinterfragt, mitgestaltet und verändert werden können.

Gemeinsam in der Gruppe, in kleinen Kindergruppen oder auch im Eins-zu-Eins-Gespräch legen wir Wert auf die Meinung der Kinder und eröffnen ihnen Gelegenheiten, Raum und Zeit, offen über Konflikte, Entdeckungen und mögliche Gefahren zu sprechen. Diese Art der **Kommunikation** hat sich zu einer Kinderladeneigenen Gesprächskultur entwickelt, die immer wieder von den Bezugspersonen und den Kindern

angeregt und aufgegriffen wird. Alle Kinder haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern und Anspruch darauf, dass Beschwerden gehört und adäquat behandelt werden (**Beschwerderecht**). Auch zu festen Zeiten, zum Beispiel beim morgendlichen Treffen, beim gemeinsamen Mittagessen und beim wöchentlich stattfindenden **Kinderparlament**, werden sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend, von den Bezugspersonen beteiligt (**Partizipation**). In diesen Gesprächsrunden werden die Kinder dazu ermutigt, ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, zu formulieren und auch die der anderen zu hören. Diese im nächsten Schritt zu verstehen, um sie dann abzugleichen und gemeinsam eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden.

Ebenso trägt das tägliche **Vorlesen** als fester Bestandteil des Kinderladens, zur Stärkung der Sprachentwicklung bei. Es bietet die Möglichkeit der Entspannung, animiert zum Austausch über Weltansichten, regt zum Phantasieren an und unterstützt den Spracherwerb und das Sprachverständnis.

Ziel der Arbeit im Kinderladen ist es, den Kindern Werkzeug an die Hand zu geben und sie soweit zu stärken, dass sie mutig und selbstbestimmt und zugleich achtsam und offen für andere sind, um so selbstbewusst neuen Entwicklungsaufgaben zu begegnen. Daher räumen wir dem **Gestalten von Übergängen** – die **Eingewöhnung** und der **Übergang in die Schule** – eine große Bedeutung ein.

In Absprache mit den Eltern wird die Neuaufnahme der Kinder zeitlich gestaffelt, damit jedes Kind die notwendige Aufmerksamkeit erhält und sich ein sicheres Vertrauensverhältnis entwickelt. Unterstützend zeigt sich hierbei eine persönliche Begleitung durch unsere Vorschulkinder, in Form einer **Kinderpatenschaft**.

So übernehmen die Kinder Verantwortung – ein wichtiger Schritt in der Vorbereitung auf die Schulzeit. Dieser Prozess, die Autonomie der Kinder zu stärken, beginnt mit dem ersten Kinderladentag und findet seine Glanzpunkte in besonderen Aktionen im letzten Kinderladenjahr.

Einen Großteil der pädagogischen Arbeit stellt die Methode der **Beobachtung** und **Dokumentation** dar. Darauf beziehen sich alle pädagogischen Interventionen. Die wöchentliche Teamsitzung bietet den Rahmen, in dem sich alle Bezugspersonen gemeinsam über die Gruppe, bestimmte Situationen und auch die einzelnen Kinder austauschen um daraus gemeinsam nächste Schritte und Ziele zu entwickeln. Dazu zählt als wichtigster Baustein das „**Kind der Woche**“: Jedes Kind wird mindestens zweimal im Jahr gezielt wahrgenommen, um seine Situation zu erfassen, seine Entwicklungsaufgaben zu erkennen und gemeinsam Punkte zur Stärkung und Begleitung zu erarbeiten.

Jährlich finden **Elterngespräche** statt, in denen die Entwicklung und die Möglichkeiten der Förderung des jeweiligen Kindes mit den Eltern besprochen und gemeinsame Ziele festgehalten werden.

Eine wichtige Rolle spielen unsere ständig im Alltag **begleitenden Angebote**, die es den Kindern ermöglichen sollen, die sie umgebende Welt mit allen Sinnen zu erfahren und sich ihr spezifisches „Werkzeug“ zu erarbeiten, um handlungsfähig zu sein.

- **Waldtag** – Erfahrungsraum Natur, alle Sinne, Achtsamkeit der Umwelt und Tiere
- **Ausflüge** innerhalb des sozialen Umfeldes machen, Eberstadt als großes Umfeld erkunden
- **Turntag** in der Turnhalle TG 07 – den Kindern werden vielseitige Bewegungserfahrungen ermöglicht.
- **Gartenzeit** (4-6 Wochen im Sommer) im Schrebergarten an der Modau – baut ein intensives Verhältnis zur Natur auf
- **Gruppentage** – altersspezifische Angebote, die die jeweiligen Entwicklungsaufgaben und -stufen der Kinder berücksichtigen
- **Kinderparlament** – Möglichkeit der Einflussnahme, Besprechen von Situationen, die die Kinder bewegen, Konflikte zwischen Kindern, aber auch Beschwerden an die Bezugspersonen
- **Portfolio** – Buch über mich, in dem ich meine Entwicklung dokumentieren und nachvollziehen kann, Stolz, kann ich schon, will ich lernen...
- **Dienste** – Patenschaften, Küchen-, Zahnputz-, Schlüssel- und Kinderparlament-Dienst
- **Übernachtung** aller Kinder im Kinderladen – zur Vorbereitung auf die Freizeit
- **Kinderladen-Freizeit** – die Kinder fahren mit den BZP für 3-4 Tage, ohne die Eltern, in ein gemeinsames „Abenteuer“!

Während des Kinderladenjahres gibt es natürlich auch einiges zu feiern. Hauptsächlich orientieren wir uns dabei an den christlichen **Festen**, und nicht zuletzt finden auch noch kinderladeneigene **Aktionen** statt.

- Laternenfest
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Schulkinderabschlussfest
- Sommerfest/Aufführung
- Oma & Opa-Tag
- und natürlich die Geburtstage aller Kinder und Bezugspersonen des Kinderladens

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Kinderladen streben wir eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen an, in der das Wohl und die Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt stehen. Hierbei ist es uns wichtig, einander auf Augenhöhe zu begegnen und einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen. Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes und somit als unverzichtbare Gesprächspartner, mit denen wir kontinuierlich im Dialog sein wollen. Wir wollen mit ihnen Erziehungsziele, Methoden und Vorhaben abstimmen und uns gegenseitig ergänzen und unterstützen, um jedes Kind in seiner „Ganzheit“ zu sehen, wahrzunehmen und auf seine individuelle Lebenssituation eingehen zu können.

Eine vielfältige Beteiligung der Eltern ist unter anderem bei Festen/Projekten immer möglich und ausdrücklich erwünscht. Sie sind dazu aufgefordert, am Kinderladen-Alltag oder an Aktionen teilzuhaben und sich mit ihren Kompetenzen/Fähigkeiten einzubringen, indem sie beispielsweise ein Angebot zum Filzen machen, Musikinstrumente mitbringen und nachbauen, eine Bachexkursion durchführen, Pflanzen aussäen oder Nudeln selbst herstellen. Während solcher Angebote und im Kinderladenalltag (z.B. im „Notdienst“) ist es uns wichtig, dass die Eltern ihren Blick über das eigene Kind hinaus, auf die ganze Kindergruppe weiten und sich gleichermaßen für alle Kinder verantwortlich fühlen.

Die Eltern sollen wissen, was wir als pädagogische Fachkräfte tun. Sie werden regelmäßig und umfassend über die pädagogischen Handlungen und die Entwicklung ihrer Kinder informiert. Hierfür nutzen wir folgende Formen der Zusammenarbeit:

5.1. Elterngespräche und Elternabende

Eingewöhnung neuer Kinder

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Vorbereitungsgespräch mit den Eltern über die individuellen Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten des Kindes. Um dem Kind einen guten Start in die fremde Umgebung zu ermöglichen, wird es bei seinen ersten Schritten liebevoll von festen Bezugspersonen begleitet. Das Kind erfährt im Kinderladen eine individuelle, langsame und behutsame Eingewöhnung - diese wirkt sich positiv auf die psychische und physische Stabilität des Kindes aus. Auch den Eltern bieten wir bei diesem Ablöseprozess von ihrem Kind emotionale Unterstützung und Beratung.

Entwicklungsgespräche

Regelmäßig finden Entwicklungsgespräche statt. Nach der Eingewöhnungsphase ab Oktober, für die mittleren Kinder ab Dezember und für die Schulkinder „Kann-Kind“ Januar/Februar und Abschlussgespräche ab März/April. Hierfür werden unterschiedliche Formen der Dokumentation als Grundlage verwendet. Selbstverständlich sind bei Bedarf zusätzliche Entwicklungsgespräche möglich.

Elternabende

Bei den monatlichen Elternabenden sind sowohl die Eltern als auch die Bezugspersonen anwesend. Hierbei wird über die aktuellen Begebenheiten in der Kindergruppe informiert und Organisatorisches besprochen.

Die pädagogischen Elternabende (3-4 mal pro Jahr) stehen unter einem speziellen Thema, zu dem gelegentlich ReferentInnen eingeladen werden. In diesem Rahmen haben Eltern und Bezugspersonen die Möglichkeit, sich über pädagogische Fragen auszutauschen und eigene Anregungen und Gedanken einfließen zu lassen.

KO-Ausschuss

Um den gemeinsamen Alltag im Kinderladen miteinander zu gestalten, findet monatlich eine Teamsitzung gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied und einem weiteren Elternteil statt. Diese Sitzung ist fester Bestandteil der Zusammenarbeit und dient der Organisation und der Kommunikation zwischen dem Team und der Elternschaft. Sie wird als kontinuierliches Werkzeug zur gemeinsamen Arbeit genutzt. Sowohl das Team als auch die Eltern haben in diesem Ausschuss die Gelegenheit, Beschwerden einzubringen, welche fehlerfreundlich, offen und wertschätzend gehört werden.

5.2. Dienste/Übernahme von Ämtern

Damit der Kinderladen als Elterninitiative bestehen kann, wird von den Eltern die Bereitschaft erwartet, aktiv am Kinderladenalltag mitzuwirken. Dies beinhaltet beispielsweise die zyklische Übernahme verschiedener Dienste wie

- Kochdienst

Das Mittagessen wird im täglich rotierenden Wechsel von den Eltern zubereitet. Hierbei ist es möglich, dass das bereits zubereitete Essen morgens von den Eltern mitgebracht wird und zur Mittagszeit dann von den Bezugspersonen aufgewärmt wird. Bei der Essenszubereitung legen wir auf eine nährstoffreiche, gesunde und ausgewogene Ernährung und auf die Qualität der Zutaten besonderen Wert. In der Regel wird im Kinderladen auf Süßigkeiten verzichtet – mit Ausnahme von Geburtstagen, die wir gerne mit Kuchen ordentlich feiern.

- Wäschedienst

Die Wäsche wird im wöchentlich rotierenden Wechsel von den Eltern gewaschen.

- Obstdienst

Damit den Kindern morgens und nachmittags ein Obstteller angeboten werden kann, sind die Eltern auch hier im wöchentlichen Wechsel für das Bereitstellen von Obst verantwortlich. Der Obstdienst ist an den Wäschedienst gekoppelt.

- Elternnotdienst

Bei Ausfall von Bezugspersonen oder bei erhöhtem Personalbedarf (z.B. bei Ausflügen) übernehmen die Eltern die Rolle einer Betreuungsperson für die Kinder – dieser Dienst ist an den Kochdienst gekoppelt.

Zusätzlich zu diesen Diensten, die alle Eltern in gleicher Weise betreffen, gibt es eine Reihe von Ämtern,

welche die Eltern unter sich aufteilen. Zu diesen Ämtern zählen unter anderem:

- Vereinsvorsitz
- Stellvertretender Vereinsvorsitz
- Kassenwart
- Schriftführer
- Finanzen und Controlling
- Dachverbandsvertreter
- Auswahl-AG (zur Auswahl der neuen Kinder und Eltern)
- Hausmeister
- Gartenbeauftragter
- Webmaster

Nicht zuletzt bezieht sich das Engagement der Eltern auch auf gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie dem Vater-Kind-Zelten, dem Familienzelten, einem Laternen- und einem Sommerfest.

6. Personal

6.1. Qualitätssicherung

Mitspracherecht

Die Bezugspersonen haben Mitspracherecht an Elternabenden und im KO-Ausschuss (Bindeglied zwischen Team und Eltern) wodurch sie großen Freiraum haben, den Kinderladen mitzugestalten.

Voraussetzung dafür ist eine hohe Belastbarkeit, Flexibilität, hohe Selbständigkeit und die Bereitschaft zu inhaltlicher Auseinandersetzung. Erreicht wird dadurch eine hohe Identifikation der Bezugspersonen mit unserer Einrichtung.

Team/ Teamgespräche

Teamgespräche, wöchentlich 2 Stunden, bieten dem Personal Raum für Informationsaustausch und Besprechung der einzelnen Kinder und der Gruppensituation. Weiterhin werden im Team Elternabende, Elterngespräche und der Kindergruppenalltag intensiv vorbereitet. Durch den Austausch mit den KollegInnen wird die Reflexion, Planung und Evaluation der eigenen Arbeit möglich.

Weiterbildung und Entwicklung

Das Personal hat die Möglichkeit zu regelmäßiger Supervision und Fortbildung, um Fachkompetenzen zu sichern, weiterzuentwickeln und den Alltag mit den Kindern professionell gestalten zu können. Weiterhin finden jährlich Mitarbeitergespräche und ein Konzeptions- oder Betriebsausflugstag statt, um das Team in seiner pädagogischen Arbeit zu unterstützen. Neben der Bereitschaft, sich beständig in seinem Fachwissen weiterzubilden, brauchen die ErzieherInnen Kompetenzen wie

- Empathie
- Kommunikationsfähigkeit
- Offenheit
- Strukturierte Handlungsstrategien

und sichern dadurch die Qualität unserer Arbeit.

Ausbildungsstätten für PraktikantInnen

Unsere Elterninitiative übernimmt Verantwortung für die Ausbildung der ErzieherInnen, indem sie Praktikantenplätze anbietet. Den PraktikantInnen wird im Gruppenalltag und in regelmäßigen Anleiterstunden durch das qualifizierte Personal Fachwissen und die besondere Bedeutung der Elterninitiative für die Kinder und Eltern, wie die ErzieherInnen vermittelt. Weiterhin werden sie durch alle Prozesse der besonderen Arbeits- und Sozialstruktur der Elterninitiative begleitet.

Besonders PraktikantInnen im Anerkennungsjahr haben im Kinderladen die Möglichkeit sich einzubringen und eigene Projekte zu verwirklichen und sich auszuprobieren, wobei sie stets begleitet werden. Das Team sieht sie als gleichwertiges Teammitglied an und bezieht sie in alle Arbeitsabläufe mit ein.

7. Zusammenarbeit Externe/Öffentlichkeitsarbeit

Zum Wohl und Schutz der Kinder verpflichtet sich der Kinderladen, auf der Grundlage des KJHG SGB VIII § 8a „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ zur Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Arbeit. Um zusätzlich eine optimale Förderung des einzelnen Kindes zu erreichen, unterstützen und fördern wir die Vernetzung (BINetz-Eberstadt) und einen intensiven gegenseitigen Austausch unterschiedlicher Stellen. Der Kinderladen arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen

- Pädagogische Beratungsstelle des Gesundheitsamtes (Arbeitskreis Integration)
- Dachverband „DaS KinD e.V.“ Darmstadt
- Frühförderstellen
- Jugendamt
- Kinderärzten und Paten-Zahnarzt
- Logopäden und Ergotherapeuten
- andere Kindertagesstätten in Eberstadt
- Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren
- Grundschulen in Eberstadt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Supervisionen
- Lokale Vernetzung mit ortsansässigen Vereinen und Einzelpersonen z.B. Freiwillige Feuerwehr Darmstadt-Eberstadt, UBUNTU
- Turnverein TG 07
- Waldpädagoge

Aber auch die Öffnung nach außen ist uns sehr wichtig, Eberstadt soll wissen, dass es den Kinderladen gibt und was sich hinter dem kunterbunten „Eber-Logo“ verbirgt. So finden jährlich Aktionen statt, zu denen Nachbarn, Freunde und Interessierte herzlich eingeladen sind. Hierzu gehören Sommerfeste, Jubiläumsfeiern (20-jähriges Bestehen im Jahr 2012) sowie Tage der offenen Tür, an denen - wie der Name schon sagt - der Kinderladen Haus und Hof öffnet und die Menschen zum gemeinsamen Feiern einlädt.

Um sich noch weiter über den Kinderladen informieren zu können, liegen an verschiedenen Orten Eberstadts Handzettel aus. Weiterhin gibt es die Möglichkeit unsere Internetseite www.kinderladen-eberstadt.de zu besuchen. Interessierte Eltern werden herzlich zu den Informationsabenden zu Beginn des Kalenderjahres eingeladen. Hier besteht die Möglichkeit, sich durch eine Hausführung und den Austausch mit Bezugspersonen, aktuellen und anderen interessierten Eltern ein eigenes Bild des Kinderladen Eberstadt e.V. zu machen.

Auch durch verschiedene Aktivitäten wird die Präsenz des Kinderladens in Eberstadt deutlich. Regelmäßige Ausflüge zu den verschiedenen Spielplätzen und Schulen, in die Turnhalle und im Darmstädter Waldstück gehören genauso zu den Aktivitäten des Kinderladenalltags wie Einkäufe in den ortsansässigen Läden, Backstuben und dem Weihnachtsmarkt.